

Jahresbericht 2021

Der Kinderschutzbund
Kreisverband Hochtaunus e.V.



Der Kinderschutzbund
Kreisverband
Hochtaunus

INHALT

03 VORWORT

04 AKTUELLES

05 ÜBER UNS

**06 SOZIALPÄDAGOGISCHE
SCHÜLERHILFE (SPSH)**

08 DER NEUE ALTE

09 FERIEN-SCHULE

10 AUFHOLEN

12 BABYLOTSE

14 NUMMER GEGEN KUMMER

**15 BEMERKENSWERTES AUS
DER STATISTIK DES KJT**

16 BEWEGTE SPRACHE

17 KLAMOTTENSCHACHTEL

**18 EHRENAMTLICHE
VORMUNDSCHAFT**

19 RUNDER TISCH

20 WELTKINDERTAG

21 IMPRESSIONEN

22 FINANZBERICHT

24 PRESSESPIEGEL

26 DANKE!

**27 MITEINANDER UND
FÜREINANDER!**

28 IMPRESSUM



Liebe Kinderschützerinnen und Kinderschützer, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Kinderschutzbundes Hochtaunus,

2021 war das zweite Jahr in Folge, in dem wir als Kinderschutzbund Hochtaunus bedingt durch Corona besondere Herausforderungen zu meistern hatten. Gerade bedürftige Kinder benötigen in schwierigen Zeiten Beständigkeit!

Aufgrund des großen, persönlichen Engagements vieler ehrenamtlicher Helfer und des ebenso herausragenden wie fachkompetenten Einsatzes unserer hauptamtlichen Mitarbeiter*innen ist es uns mit vereinten Kräften auch im Jahr 2021 gelungen, vielen Kindern, Jugendlichen und Familien zu helfen und weiterhin verlässlich für sie da zu sein.

Es hat sich gezeigt, dass unser Motto **„Miteinander und Füreinander: Gemeinsam Kinder stärken“** gerade auch in schwierigen Zeiten trägt!

Trotz teilweise widriger und erschwerter Umstände, konnten wir im gewohnten Rahmen unsere Projekte, häufig mit notwendigen bzw. regulatorischen Anpassungen, fortführen.

Der fürsorgliche und engagierte Einsatz unserer Mitarbeiter*innen und Helfer*innen in der Sozialpädagogischen Betreuung, am Kinder- und Jugendtelefon, als Babylotsinnen an den Hochtaunuskliniken und im Projekt der Ehrenamtlichen Vormundschaft war für „unsere Kinder“ bzw. deren Familien eine große Hilfe, den Alltag zu meistern.

Mit dem neu ins Leben gerufenen Projekt Aufholen haben wir auf die Lernlücken, die bei vielen Kindern durch Schulschließungen entstanden sind, reagiert.

Auf den folgenden Seiten stellen wir unsere Projekte vor, deren Fortführung ohne Ihre Hilfe, die Mitgliedsbeiträge, die Zuwendungen aus Stiftungsmitteln, die Spenden und Fördermittel nicht möglich wäre.

Dankbar sind wir für die großzügige finanzielle Unterstützung, aber insbesondere auch für die Solidarität und die Einsatzbereitschaft zum Wohle der Kinder, die der Kinderschutzbund Hochtaunus durch Sie erfahren hat.

Stellvertretend für den gesamten Vorstand danke ich Ihnen, unseren Mitarbeiter*innen, Unterstützer*innen, Freund*innen und Förderer*innen von Herzen und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzliche Grüße,



Kristina Odak
(Vorsitzende)



Zum 31.12.2021 hatte der Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. 175 Mitglieder. Es konnten während des Berichtsjahres acht neue Mitglieder gewonnen werden; drei Mitgliedschaften endeten zum 31.12.2021.

Ehrenmitglieder sind Herr Wolfgang Steubing und Herr Philip Brutsche.

Frau Verena von der Groeben ist Ehrenvorsitzende des Vorstands. In den Jahren 2001 bis 2007 hat sie als Vorsitzende und danach in der Zeit von 2008 bis 2015 als stellvertretende Vorsitzende des Vorstands den Kinderschutzbund Hochtaunus maßgeblich geprägt und die Geschicke des Vereins gelenkt.

Verabschiedet wurde in diesem Jahr Herr Gerhard Asschenfeldt nach langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Kassenprüfer. Herr Asschenfeldt war dem Kinderschutzbund Hochtaunus als Mitglied des Vereins seit 2003 über viele Jahre eng verbunden und hat die Schatzmeisterin als Kassenprüfer seit 2008 tatkräftig unterstützt. Für sein Engagement und seinen stets geschätzten Rat danken wir ihm sehr herzlich.

Frau Dr. Dagmar Kollmeier, ebenfalls seit einigen Jahren als Kassenprüferin engagiert, bleibt für den Verein tätig und wird zukünftig gemeinsam mit Herrn Christoph Gruss für die Richtigkeit der Rechnungslegung verantwortlich zeichnen.

Herrn Gruss begrüßen wir an dieser Stelle herzlich und bringen zum Ausdruck, dass wir uns auf die Zusammenarbeit freuen.

Im Jahr 2021 waren

- sieben hauptamtliche Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon drei in Vollzeit und vier als Teilzeitkräfte.
- zwei Mitarbeiter*innen im Anstellungsverhältnis auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung tätig.
- 11 Tutor*innen mit Übungsleiter-Verträgen beschäftigt.
- fünf Honorarkräfte (Ausbilder, Supervisoren) für uns tätig.
- 62 Ehrenamtliche an Projekten des Kinderschutzbundes beteiligt.

Der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V. ist unter anderem Kooperationspartner des Stadtteil -und Familienzentrums Mitte, des Netzwerks Frühe Hilfen der Stadt Bad Homburg, des Runden Tisches für Flüchtlinge, der Flüchtlingshilfe Hochtaunus, des Vereins KulturLeben Hochtaunus (Projekt KulturKinder) sowie Mitglied des Jugendhilfeausschusses Kreis und Stadt und Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband, Landesverband Hessen.

*Besuchen Sie unsere
Homepage:
[www.kinderschutzbund-
hochtaunus.de](http://www.kinderschutzbund-hochtaunus.de)*



Über uns



Kristina Odak **Vorsitzende**

Frau Odak ist Juristin. Sie ist seit 2013 beim Kinderschutzbund Hochtaunus aktiv, baute das Projekt Ehrenamtliche Vormundschaft auf und ist projektverantwortlich für das Programm Babylotse. 2018 hat sie das Amt der Vorsitzenden übernommen.



Ute Strohschein-Baeck **Stellvertretende Vorsitzende**

Frau Strohschein-Baeck ist seit acht Jahren im Bereich der Vereinsberatung und Sprachförderung tätig. Dem Vorstand gehört sie seit 2018 an. Sie betreut das Projekt Bewegte Sprache und das Programm Babylotse. Im Jahr 2020 wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.



Christiane de Maizière **Schatzmeisterin**

Frau de Maizière ist verheiratet, hat 4 Kinder und 13 Enkelkinder. Seit 2001 ist sie Mitglied des Vorstandes und seit 2004 Schatzmeisterin.

Schriftführerin:

Dr. Sybille Sternagel-Kohlhas

Beisitzerinnen:

Renate von Friesen
Marianne Martin-Schmidt
Hilke von Pelchrzim
Kathrin Quandt
Monika Reul

Ehrenvorsitzende:

Verena von der Groeben

Hauptamtliche Büroleitung:

Heidi Hüttl



Anita Faulhaber hat nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin Soziale Arbeit studiert und arbeitet seit Mai 2014 hauptamtlich für den Kinderschutzbund. Sie betreut das Projekt Bewegte Sprache mit und leitet das Projekt Sozialpädagogische Schülerhilfe.



Margarita Couce Rivas ist seit Juni 2014 hauptamtliche Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes Hochtaunus e.V. Sie ist promovierte Sprachwissenschaftlerin und hat einen Master in Online Teaching. Nach umfangreicher internationaler Tätigkeit betreut sie die Kinder der SPSH und unterstützt bei Hausaufgaben mit Präsenz- und Online-Methoden. Zusätzlich verantwortet sie das Projekt Bewegte Sprache in einer Kita.

Der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V. unterstützt und betreut mit der **Sozialpädagogischen Schülerhilfe (SPSH)** an seinem Standort in Bad Homburg wochentags bis zu 14 Kinder mit besonderem Förderbedarf. Ziel ist es, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu steigern und ihre schulischen Leistungen zu verbessern, um ihnen einen guten Schulabschluss zu ermöglichen.

Schwächen gehören zu jedem Kind. Daher arbeiten wir einerseits daran, diese so gut wie möglich zu beheben und andererseits die Stärken zu fördern, um Sozialkompetenz aufzubauen.

In einer multikulturellen Gesellschaft kann es immer wieder zu Konflikten kommen.

Um diese Konflikte gut und eigenständig lösen zu können, bedarf es selbstbewusster Persönlichkeiten, die sowohl um ihre Stärken als auch ihre Schwächen wissen. Durch einen offenen und ehrlichen Umgang mit den Kindern soll dieses Verständnis ausgebildet werden.

Eltern sind aus unterschiedlichen Gründen oftmals nicht in der Lage, ihre Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Daher messen wir einer intensiven Hausaufgabenbetreuung, in Kooperation mit den jeweiligen Grundschulen, große Bedeutung bei.

Die Kinder lernen mit unserer Hilfe, ihre Aufgaben selbstständig zu erledigen. Hierfür steht ihnen ein qualifiziertes Team aus zwei pädagogischen Fachkräften sowie ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zur Seite. Gemeinsam mit den Kindern werden im Falle von Schwierigkeiten Lösungswege erarbeitet. Aufbauend auf dem Grundgedanken Maria Montessoris, „Hilf mir, es selbst zu tun“, erarbeiten die Kinder sich so ein Konstrukt aus Problemlösungen, auf die sie auch im weiteren Leben zurückgreifen können. Sie erkennen, dass das Annehmen von Hilfe keine Schwäche, sondern als Stärke zu betrachten ist.

Das Jahr 2021 begann mit einem erneuten Lockdown für die SPSH; ein Ferienprogramm konnte somit in der ersten Januarwoche, wie es zuvor üblich in den Weihnachtsferien war, nicht angeboten werden.





Von Mitte Januar bis Mitte Februar war sowohl in den Grundschulen als auch im Dr.-Ingrid-Karutz-Haus, neben verschiedenen Formen des Distanzunterrichts, leider nur eine Notbetreuung der Kinder möglich. Wichtig war es uns jedoch, auch die Familien, die keinen Anspruch auf Notbetreuung hatten, in dieser außergewöhnlichen Zeit nicht alleine zu lassen bzw. diese zu unterstützen.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurde ein Plan erarbeitet, der vorsah, dass jedem Schüler und jeder Schülerin der SPSH zweimal in der Woche für jeweils 90 Minuten Hilfe bei den Schulaufgaben in Präsenz angeboten wurde. In der Einrichtung musste bei der Umsetzung darauf geachtet werden, dass in den jeweiligen Zeitfenstern immer nur Kinder (oftmals Geschwister) eines Haushalts anwesend waren. Es wurde konzentriert an Wochenplänen sowie schwerpunktmäßig an Fächern gezielt gearbeitet, in denen die Kinder keine oder nur wenig Unterstützung durch die Eltern erhielten.



Ab Ende Februar konnten die Kinder zunächst in den Wechselunterricht an die Schulen bzw. in den Hort zurückkehren. Die Schultage und die Tage im Hort wurden aufeinander abgestimmt.

Einige Kinder wurden zusätzlich zur Notbetreuung angemeldet. Vormittags stand das Team der SPSH zusätzlich den Eltern und Kindern über Videoanrufe bei Fragen zu den Hausaufgaben zur Verfügung.

Nach den Osterferien ging die SPSH zurück in den Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen. Die Auswirkungen von Lockdown und Wechselunterricht waren deutlich und spürbar. Neben der großen Wiedersehensfreude zwischen Spielpartnern zeigte sich auch das große Bedürfnis von körperlicher Nähe. Zusätzlich wurde erkennbar, dass den Kindern die Struktur des Alltags teilweise vollkommen verloren gegangen war.



Erhebliche Konzentrationsschwierigkeiten, das Aufholen des Lehrstoffs in kurzer Zeit und viele Klassenarbeitstermine kurz nacheinander begleiteten (und belasteten) den SPSH-Alltag.

Nach den Sommerferien setzte sich rund die Hälfte der Gruppe aus Kindern zusammen, die neu in die Betreuung aufgenommen wurden.

Zusätzlich zu den Herausforderungen der Eingewöhnung der „neuen“ Kinder, welche nicht nur die Jahrgangsstufen E1 und 1. Klasse besuchen, sondern

durchaus auch die 3. und 4. Klasse, zeigte sich weiterhin der Verlust der Tagesstruktur. Auch Regeln, die vor der Pandemie im Miteinander befolgt wurden, waren „vergessen“. Die Belastung der Kinder konnte u. a. in der schnellen Reizbarkeit untereinander erkannt werden.

Der seit Jahren durch die Musikschule Friedrichsdorf angebotene Musikunterricht konnte leider nur eingeschränkt weitergeführt werden. Nach den Herbstferien ließen die Wetterbedingungen, sowie die Abstandsregeln eine Durchführung des Projekts nicht mehr zu; das Angebot für die Kinder ruht vorerst.

Besonders auf die Adventszeit in der SPSH freuen sich die Kinder jedes Jahr. Nach allen Höhen und Tiefen, die das vergangene Jahr mit sich brachte, war es unser Ziel, diese besondere Zeit gemütlich mit den Kindern zu gestalten. Wie es bereits seit vielen Jahren Tradition ist, wurde ein Adventskalender mit kleinen nützlichen Dingen wie Radiergummi, Blei- und Buntstiften, Lineal, Spitzer vorbereitet. Auch kleine Naschereien durften nicht fehlen. An



jedem Tag im Dezember wurde der Name eines Kindes geheim gezogen, welches anschließend sein Päckchen öffnen durfte.

Auch in diesem Jahr konnte keine Adventsfeier mit den Eltern stattfinden. Daher entschieden wir uns für eine ganz besondere Feier mit den Kindern. Nach heißem Kakao, Lebkuchen und einer kurzen Weihnachtsgeschichte wartete ein großer Berg an Geschenken auf die Kinder. Dank einer privat organisierten Geschenkpatenaktion, sowie der Geschenkpatenaktion durch die Kulturkinder des Vereins KulturLeben, gingen viele Wünsche in Erfüllung. Die Stimmung im Hort war an diesem Tag gefüllt mit Freudentränen und strahlenden Augen.

Am letzten Schultag vor Weihnachten wurden mit allen Kindern zusätzlich noch kleine Pfefferkuchenhäuser gebacken und dekoriert.

Es ist immer wieder erstaunlich, wie sich Kinder in kürzester Zeit verändern und an neue Situationen, auch in Zeiten persönlicher und gesellschaftlicher Krisen, anpassen.

Unser Ziel bleibt es weiterhin, unseren Kindern einen sicheren Ort der Freude und des Lernens zu schaffen und sie auf ihrem Weg zu begleiten und bestmöglich zu unterstützen.

Ferien- Programm

Die Sozialpädagogische Schülerhilfe (SPSH) bietet je nach Jahreszeit ein abwechslungsreiches **Ferienprogramm** mit kleineren und größeren Ausflügen an. Durch verschiedene Projekte, angelehnt an den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, werden die Kinder zu sinnvollem Nutzen ihrer Freizeit angeleitet. Hier arbeiten wir kooperativ mit Vereinen zusammen, wie z.B. den Kulturkindern des Vereins KulturLeben, die uns verschiedene Projekte ermöglichen.



Die **Osterferien** wurden dazu genutzt nach dem erneuten Lockdown über den Jahreswechsel 2020/21 und dem anschließenden Wechselunterricht, wieder im Kinderschutzbund anzukommen. Die Kinder freuten sich, ihre Spielpartner wiedersehen zu können und genossen es, Zeit zu haben, um frei und ohne große Unterbrechungen einfach nur spielen zu können.

Kleine Anregungen von unserer Seite gab es dennoch. So besuchten wir einen Specksteinkurs der Galerie Fleck in Bad Homburg, bei dem die Kinder eine ganze Figur aus einem Stein herausarbeiten durften. Mit einfachen Regeln und Schritt für Schritt kamen unter fachkundiger Leitung am Ende großartige Ergebnisse heraus, welche die Kinder am Ende des Tages stolz ihren Eltern präsentierten. Auch eine kleine interne Kinder-Olympiade im Garten wurde veranstaltet; mit Eierlaufen, Sackhüpfen und Dosenwerfen wurde der Tag zu einer sportlichen Herausforderung. An den anderen Tagen wurde gemalt, gebastelt, Knete selbst hergestellt oder im Garten an den Beeten gearbeitet.



Während der **Sommerferien** bieten sich immer viele Gelegenheiten, um mit den Kindern an der frischen Luft etwas zu unternehmen.

Das dreiwöchige Ganztagsprogramm wurde ebenso vielfältig wie kurzweilig gestaltet. So verbrachten wir zum Beispiel einen Tag im Opel Zoo und konnten dabei spielen, aber auch viele der zahlreichen Tiere mit Karotten füttern. Für manche Kinder war das bereits ein beeindruckender Höhepunkt. Auch die Bad Homburger Kinder-Olympiade der örtlichen Aktionsgemeinschaft (eingebunden in den Bad Homburger Sommer) war Bestandteil des Ferienprogramms. Diverse Spiele- und Mitmachstationen verteilten sich auf die Innenstadt und die Kinder nahmen mit großer Begeisterung teil.



Einen ganz besonderen Ausflug unternahmen wir zu den Burgfestspielen in Bad Vilbel. Hier sahen wir eine speziell für Kinder angebotene Version des Musicals das „Dschungelbuch“. Eine Beteiligung des jungen Publikums war ausdrücklich gewünscht. So durften die Kinder mitsingen, mittanzen und mitkatschen.

Außerdem veranstalteten wir einen zweitägigen Filzworkshop im Dr.-Ingrid-Karutz-Haus und einen Holzworkshop in unserem Garten. Es wurden Frühstücksbrettchen bearbeitet und gemeinsam wurde auch eine Unterwasserwelt hergestellt.

Neben den Ganztages-Aktivitäten wurde auch immer wieder gebastelt. Es wurden T-Shirts gebatikt oder Bienentränken aus Tontöpfen gestaltet. Ein Tic-Tac-Toe-Turnier wurde veranstaltet und Besuche der nahegelegenen Spielplätze haben das Ferien-Programm für die Kinder abgerundet.

In den Weihnachtsferien und Herbstferien 2021 konnte aus personellen und coronabedingten Gründen kein Ferienprogramm angeboten werden.





Steckbrief

*Der Neue „Alte“ -
ehemals Schüler und heute Sozialassistent in der SPSH!*

Name: Johannes Araya
Alter: 23 Jahre

Schule und Ausbildung:

- Grundschüler an der Landgraf-Ludwig-Schule, Bad Homburg
- Besuch der Sozialpädagogischen Schülerhilfe (SPSH) des Kinderschutzbundes Hochtaunus damals noch in der Haingasse
- Besuch der Gesamtschule am Gluckenstein, Bad Homburg
- Ab der 5. Klasse Besuch der Hausaufgabenbetreuung in unserer Einrichtung in der Schwalbacher Straße
- Mittlere Reife an der Feldbergschule, Oberursel
- Freiwilliges soziales Jahr in der KiTa Am Bonhoeffer Haus, Bad Homburg
- Zweijährige Ausbildung zum Sozialassistenten
- Verschiedene Praktika, bei denen sozialpflegerische und -pädagogische Erfahrungen gesammelt wurden

Beruflicher Werdegang: Seit September 2021 verstärkt Johannes das Team der SPSH und unterstützt Frau Faulhaber und Frau Rivas als Sozialassistent mit großem Engagement. Er hilft bei alltäglichen Tätigkeiten, bei der Hausaufgabenhilfe und hat stets ein offenes Ohr für die kleinen und großen Sorgen der Kinder.

Wunsch: Johannes kann sich weiterhin gut vorstellen, in Zukunft mit jungen Menschen zu arbeiten. Auch das tägliche Miteinander mit seinen drei jüngeren Geschwistern hat ihn, gerade während des ersten Lockdowns und der zugleich intensiven Phase des Homeschoolings bestärkt, einen Beruf in dieser Richtung zu ergreifen. Er strebt daher eine Ausbildung als Erzieher an.

Hobbies: Singen im Chor, Malen und Zeichnen

Aufholen

In den Vorjahresberichten wurde an dieser Stelle das Projekt „Hausaufgabenbetreuung ab der 5. Klasse“ (siehe Jahresbericht 2020, S. 10) vorgestellt.

Die Hausaufgabenbetreuung fand bis zum Jahresende 2020 zwar statt; ab Herbst war sie jedoch aufgrund behördlicher Vorgaben des Gesundheitsamtes zeitweise einzustellen.

Im Januar 2021 war wegen der Corona-Bestimmungen klar, dass eine Hausaufgabenhilfe in der bisher angebotenen Form in den Räumen des Dr.-Ingrid-Karutz-Hauses vorerst nicht mehr stattfinden durfte. Um die Kinder weiterhin zu unterstützen, entstand die Idee, die Hausaufgabenhilfe online anzubieten; hierfür konnte die Online-Plattform „teech“ genutzt werden. Die Umsetzung des Vorhabens war eine ebenso ambitionierte wie organisatorische Herausforderung für Frau Faulhaber, die das Projekt zu diesem Zeitpunkt federführend verantwortete. Für den Online-Unterricht in individuell verschiedenen Fächern und zu unterschiedlichen Zeiten konnten einige der bisherigen Hausaufgabenbetreuer sowie geeignete Studierende aus ganz verschiedenen Städten eingesetzt werden.

Bereits im März 2021 übernahm Frau Studienrätin Melanie Härtner unterstützend diverse organisatorische Aufgaben des Online-Unterrichts. Das Online-Nachhilfe-Programm fand bis zu den Sommerferien 2021 statt.

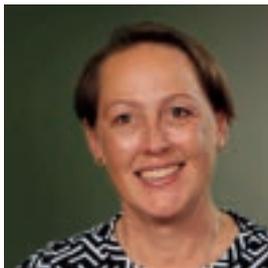
Vor den Sommerferien wurde sowohl das Feedback der Tutoren als auch der Kinder evaluiert. Das eindeutige Resumé der Online-Nachhilfe war es, dass das Prinzip der Einzelbetreuung von allen Seiten positiv bewertet wurde.

Dies wiederum gab den Impuls, auch eine Einzelbetreuung nach den Sommerferien in Präsenz anzubieten.

Bereits nach Beendigung der „Ferien-Schule 2020“ war von den damaligen Tutorinnen, Frau Weiß-Hennerici und Frau Zinke, darauf hingewiesen worden, dass der Nachhilfebedarf der Kinder nur in Einzelfallbetreuung zufriedenstellend abgedeckt werden könnte. Die Kinder wiesen teilweise grundlegende Defizite auf oder es fehlte ihnen an sogenannten „Soft Skills“.

Außerdem wurde schon im Vorjahr festgestellt, dass für ältere Schülerinnen und Schüler (ab Klasse 8) die Hausaufgabenhilfe weniger in einer gezielten Unterstützung bei den eigenen Hausaufgaben, als vielmehr in einem „sich Treffen und Austauschen“ bestand.

Somit sollte die Nachhilfe in Einzelbetreuung für die zukünftige Ausrichtung Priorität haben. Mit Beginn des neuen Schuljahres 2021/2022 wurde das Programm konsequenterweise nur noch für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 7 angeboten.



Studienrätin **Melanie Härtner** ist Berufsschullehrerin an der Beruflichen Schule am Gradierwerk, Bad Nauheim. Sie unterrichtet die Fächer Wirtschaft und Politik. Für den Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. arbeitete sie ehrenamtlich in den Jahren 2019 bis 2021. Seit Beginn des Schuljahres 2021/ 2022 hat sie hauptverantwortlich die Projektleitung des Projektes „Aufholen“ übernommen.



Um die veränderte Ausrichtung transparent zu machen, wurde das Projekt Hausaufgabenhilfe ab der 5.Klasse in „**Aufholen**“ umbenannt. Frau Härtner übernahm ab August 2021 die Projektleitung und der Kinderschutzbund Hochtaunus bietet seither 15 Kindern in den Räumen des Dr.-Ingrid-Karutz-Hauses Individualnachhilfe an.

Die Nachhilfe wird vorwiegend für jedes Kind in zwei verschiedenen Fächern in Einzel- und wenigen Zweiergruppen angeboten. Die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch stehen zur Wahl.

Zur Umsetzung konnten 11 Tutoren engagiert und somit die Nachhilfe in der Zeit von Montag bis Freitag abgedeckt werden.

Das individualisierte Angebot zeigt bereits erste Erfolge, denn einige Kinder schnitten in den Klassenarbeiten wesentlich besser ab als zuvor.

Die Einzelnachhilfe wird im Jahr 2022 fortgesetzt; da jedoch weiterhin die Gefahr besteht, dass Präsenzunterricht eingestellt bzw. Kinder von Quarantäne-Anordnungen betroffen sind, wird zusätzlich an der Alternative eines Online-Angebotes gearbeitet.

Der Aufbau des Projektes „Aufholen“ und die Umsetzung der individuellen Nachhilfe waren dank der Weizmann Stiftung, Bad Homburg, und des Rotary Clubs Bad Homburg-Kurpark möglich.

Durch ihre großzügige finanzielle Unterstützung gelang es, die Stelle der Projektleitung und ausreichend Tutorenstellen zu besetzen, ohne die monatlichen Beiträge der Schüler erhöhen zu müssen.





Das Projekt **Babylotse** wurde im Januar 2020 durch den Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. in enger Zusammenarbeit mit den Hochtaunus Kliniken, der Stadt Bad Homburg und bedeutenden Stiftungen an den Hochtaunus Kliniken implementiert.

Babylots*innen stehen (werdenden) Eltern beratend bei allen Themen rund um die Geburt und die bevorstehende Elternschaft als Ansprechpartner*innen zur Seite.

Eine Schwangerschaft und die Geburt des Babys sind für Mütter und Familien oft mit Veränderungen, vielen Fragen und Unsicherheiten verbunden. Auch psychische Belastungen, Überlastungen im Alltag, soziale Isolation, materielle Armut, jugendliches Alter oder Verständigungsschwierigkeiten können schnell zu Überforderung führen.

Die speziell qualifizierten Babylots*innen stützen ihre Arbeit auf drei Schritte: Erkennen-Klären-Vernetzen. Sie unterstützen dabei, schwierige Situationen zu meistern, informieren über vielfältige Beratungsstellen und „lotsen“ zu individuell geeigneten Angeboten.

Im Berichtsjahr 2021 wurden an den Hochtaunus Kliniken 1599 Babys geboren; insgesamt haben 431 Familien die Möglichkeit einer Ansprache der kompetenten Babylotsen genutzt. Das niedrigschwellige Angebot wurde im Vergleich zum Vorjahr mit deutlichem Anstieg in Anspruch genommen.

Eine Beratung durch die Babylots*innen erfolgt auf freiwilliger Basis, ist kostenlos und steht allen Eltern offen.



Babylotse

An einem typischen Arbeitstag treffen die Babylots*innen auf verschiedene Familienkonstellationen, Sorgen, Erwartungen, Wünsche, Bedürfnisse und Anliegen; die folgenden Berichte von Frau Dusilova und Frau Weidner aus dem Alltag verdeutlichen dies:

„Ganz oft hilft es insbesondere den Müttern, einfach einmal reden zu können. Es kommen häufig Themen wie schwere Geburt, zurückliegende depressive Episoden, fehlende Hilfe (wie z.B. durch eine Nachsorgehebamme) oder auch Konflikte in der Partnerschaft auf. Unsere Aufgabe ist es, präventiv gemeinsam zu überlegen, was hilfreich wäre und welche Stellen geeignet sind, um zu helfen. Es ist uns wichtig, im Gespräch das Gefühl zu vermitteln, dass niemand alleine gelassen wird.“

„Eine junge Mutter wurde kurz nach der Geburt ihres Kindes stationär aufgrund einer entzündlichen Erkrankung aufgenommen. Sie trauerte in dieser Zeit um die natürliche Geburt, die sie sich sehr gewünscht hatte; die Tatsache, dass das Kind per Kaiserschnitt zur Welt kam, belastete sie. Das Stillen klappte auch noch nicht reibungslos und sie konnte sich nur mit sehr viel Mühe um das Kind kümmern. Unsere Aufgabe war es, ihr in dieser belastenden Zeit beizustehen und Mut zu machen.“

„Manche Eltern haben große Probleme mit der Bewältigung des „bürokratischen Berges“ (hierzu gehören z.B. Beantragung der Geburtsurkunde oder des Elterngeldes), den es nach der Geburt eines Kindes zu bewältigen gilt. Diese Hürde wird verstärkt, wenn sprachliche Barrieren hinzukommen. In diesem Fall können wir häufig ganz praktische Hilfe leisten, indem wir gemeinsam mit den Familien Anrufe tätigen, Anträge ausfüllen oder auch geeignete Sozialberatungen vermitteln.“

„Wir führen bei Bedarf Beratungsgespräche am Telefon durch, besuchen die jungen Familien in Einzelfällen auch zuhause und sind im engen Austausch mit unseren Netzwerkpartnern wie z.B. den Frühen Hilfen, um immer schnell einen direkten Kontakt herstellen zu können.“



Babylotzin Irena Dusilova

Frau Dusilova hat nach Ihrer Ausbildung zur Kinderkrankenschwester Psychologie studiert und arbeitet seit Dezember 2019 für den Kinderschutzbund KV Hochtaunus e.V. Sie ist dort im Programm Babylotse in den Hochtaunuskliniken, Bad Homburg, tätig.

Babylotzin Leonie Weidner

Frau Weidner hat bis 2015 Soziale Arbeit in Würzburg studiert und arbeitet seitdem im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Seit September 2020 arbeitet sie als Babylotzin für den Kinderschutzbund KV Hochtaunus e.V.



Was leistet das KJT Bad Homburg?

Der Kinderschutzbund Hochtaunus fördert seit 27 Jahren das Kinder- und Jugendtelefon Bad Homburg, welches zum Dachverband der bundesweiten „Nummer gegen Kummer“ gehört. Aktuell engagieren sich 39 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen am Beratungstelefon. Außerdem sind fünf Berater*innen in der Online-Beratung tätig.

Das Kinder- und Jugendtelefon schenkt Kindern und Jugendlichen als niederschwelliges anonymes und kostenloses Beratungsangebot Gehör für ihre Sorgen und Fragen. Die Berater*innen geben gegebenenfalls Empfehlungen für weitergehende Hilfe, Beratung oder Therapie.



Was war 2021?

Das Jahr 2021 hat uns erneut vor Herausforderungen gestellt. Aufgrund der Corona-Pandemie haben wir viele Veranstaltungen digital angeboten und durchgeführt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es besser funktioniert, als wir es erwartet haben.

Der Beratungsbedarf am Telefon ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. In der Online-Beratung nimmt unser Standort mit fünf Berater*innen bundesweit eine führende Stelle ein. Mit Email und Chat-Beratungen, wurden alleine am Standort in Bad Homburg im Berichtsjahr ca. 13,5% aller bundesweiten Beratungen durchgeführt.

Außerhalb unserer Arbeitszeiten konnten wir im Juli ein schönes Sommerfest feiern. Bei Kaffee und Kuchen oder gegrillten Hamburgern hatten wir Freude am geselligen Austausch. Ein „Kennlern-Bingo“ gab den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens.

Im Jahr 2021 haben sechs Teilnehmerinnen unserer Ausbildungsgruppe die Ausbildung zur Beraterin am KJT erfolgreich abgeschlossen. Zwei Beraterinnen und ein Berater haben aus persönlichen Gründen ihre Beratungstätigkeit aufgegeben.

Im Oktober konnten wir den bereits seit langem geplanten Workshop „Alternative Kontaktversuche – Wie damit umgehen?“ durchführen. Es wurden Methoden erarbeitet, wie mit den Alternativen Kontaktversuchen umgegangen werden kann und Möglichkeiten der Selbstfürsorge besprochen.

Supervisionen haben wir im ersten Halbjahr mit unserer neuen Supervisorin Carmen Tobias Utecht digital durchgeführt. Im zweiten Halbjahr konnten wir, außer im Dezember, jeweils eine Supervision pro Monat auch in Präsenz anbieten. Die Fortbildungen unseres Dachverbandes fanden teilweise online, teilweise in Präsenz statt.

Was kommt 2022?

Für das Frühjahr planen wir unsere nächste Ausbildung. Des Weiteren findet ein Informationsnachmittag zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“ sowie eine Fortbildung durch das Jugendamt zum Thema Kindeswohlgefährdung statt. Für den Sommer planen wir einen Teambildungs-Nachmittag im Garten. Aktuell prüfen wir die Möglichkeiten zur Initiierung des Projektes JbJ (Jugend berät Jugend).



Dorit Sadrinna

Frau Sadrinna ist Bürokauffrau und seit Juli 2015 ehrenamtlich am Kinder- und Jugendtelefon tätig. Seit November 2019 arbeitet sie als hauptamtliche Koordinatorin für den DKSB. Sie ist verheiratet und hat fünf Kinder.

BEMERKENSWERTES AUS DER STATISTIK DES KJT AM STANDORT BAD HOMBURG:

1651 Beratungsgespräche wurden mit
Kindern und Jugendlichen geführt.

1180 Telefonstunden wurden von den
Beratern geleistet.

Über 1.780 Email-Beratungen und mehr als 390 Chat-Beratungen
wurden durchgeführt.

67% der Gespräche mit den Kindern und
Jugendlichen dauern 5-15 Minuten.

51% Jungen und **48% Mädchen** rufen an;
1% der Anrufer sind divers.

Über die Hälfte der Anrufer **sind zwischen 13 und 17 Jahre alt.**

61% der Kinder und Jugendlichen rufen an, weil sie ein Thema/Problem
mit sich selbst haben.

148 der Kinder und Jugendlichen schildern Probleme
mit Mitschülern oder dem besten Freund/Freundin.

Bei 53 von insgesamt 1651 Anrufen geht es um
körperliche Gewalt; bei 60 von 1651 Anrufen geht es um sexuellen Missbrauch.

In 50% der Fälle kann der Telefonberater zur Problemlösung beitragen
und Anregungen zur selbstständigen Bewältigung geben.

43% der Kinder und Jugendlichen haben
ein Aussprachebedürfnis und das Telefonat trägt zur
emotionalen Entlastung bei.

Seit 2011 gehört die Sprachförderung für Kinder in Kindertagesstätten im Alter von 3 bis 6 Jahren zum Projektangebot des Kinderschutzbundes Kreisverband Hochtaunus.

Die Sprachförderung erfolgt in Anlehnung an das ganzheitliche Sprachförderprogramm **Bewegte Sprache**, welches der Kinderschutzbund Ortsverband Westkreis Offenbach e.V. entwickelt hat.

Die Sprachförderung findet in der jeweiligen Kindertagesstätte in Kleingruppen bis zu 8 Kindern statt. Das einmal wöchentliche Angebot umfasst neben der sprachlichen Bildung auch die Förderung der sozialen, motorischen und emotionalen Kompetenz.

Tragfähige Beziehungen, die Erfahrung von Bewegung und ein gutes Körpergefühl sind wichtige Grundlagen für die Sprachentwicklung. Die Förderung der sprachlichen und der motorischen Entwicklung wird miteinander verknüpft und erweitert durch die Stärkung der Persönlichkeit, die Befähigung zum Aufbau von Beziehungen und den respektvollen Umgang miteinander. Feste Rituale bilden einen verlässlichen Rahmen. Spiele und Bewegungsmöglichkeiten wechseln mit Ruhe- und Konzentrationsphasen ab. Reime, Lieder, Vorlesen von Büchern begleiten u.a. die Angebote.

Ein weiterer Baustein ist der regelmäßige Austausch mit den Eltern und den Erzieher*innen.

Im Jahr 2021 nahmen fünf Kindertagesstätten in Bad Homburg an dem Projekt teil. 74 ein- und mehrsprachige Kinder wurden im Rahmen der Sprachförderung begleitet.

In allen Einrichtungen erfolgte die Förderung in Kleingruppen zwischen 3-5 Kindern.

In den zwei Einrichtungen erhielten jeweils 3 bzw. 4 Kinder Einzelförderung. Die Einzelförderung erfolgte nach Absprache mit den Erzieher*innen.

Die Herkunftssprachen der Kinder sind arabisch, syrisch-arabisch, serbisch, indonesisch, türkisch, Dari, Tigrinya, japanisch und chinesisches.

Geschulte Sprachförderkräfte führen die Sprachförderereinheiten durch. Als Sprachförderkräfte sind Mitarbeiter des Kinderschutzbundes, externe Honorarkräfte und erstmals in diesem Jahr Sprachförderkräfte der Initiative SpracheLesenLernen e.V. (im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der InSL e.V. Friedrichsdorf) tätig.

Aufgrund der Pandemie und der damit einhergehenden Schließungen bzw. eingeschränkten Betretungsrechten wurde das Programm den Pandemiebestimmungen angepasst. Somit konnte das Projekt fortgeführt werden und die Kinder nahmen weiterhin mit großer Freude teil.

A B C



Klamottenschachtel

Die **Klamottenschachtel** ist bereits seit ihrem Gründungsjahr 1989 ein fester Bestandteil des Kinderschutzbundes Kreisverband Hochtaunus e.V. Eine reichhaltige Auswahl gut erhaltener Kinderbekleidung in den Größen 50 bis 164 wird dort zu kleinen Preisen angeboten.

Im Jahr 2021 haben wir dankenswerter Weise wieder viele getragene Kleider- und Schuhspenden von Eltern des Hochtaunuskreises erhalten. Von den Grundschulen werden zusätzlich in unregelmäßigen Abständen in der „Fundkiste liegengebliebene Kleidungsstücke“ gebracht.

Die Spenden werden entgegen genommen und nach Jahreszeiten, Größe oder Tragbarkeit sortiert. Bekleidung, die nicht mehr zu gebrauchen ist, wird entsorgt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen leisten einen großartigen und engagierten Beitrag, denn sie stehen überdies auch beratend zur Seite. Durch Sie ist das Projekt überhaupt möglich!

Die Klamottenschachtel erfreut sich immer größerer Beliebtheit, denn der Bedarf an gebrauchter günstiger Kinderbekleidung wächst jährlich weiter an. Dies zum einen aus finanziellen Gründen, aber auch verstärkt aus Gründen der Nachhaltigkeit.

Unser Angebot bestehend nicht nur aus Bekleidung, sondern inzwischen erweitert um Spiele, Bücher, Schulranzen, Kinderbettwäsche, -wagen oder -sitze, wird in zwei gut sortierten Räumen und einem Flur im Souterrain des Dr.-Ingrid-Karutz-Hauses präsentiert. Familien haben hier die Möglichkeit, sich ganz in Ruhe umzuschauen.

Innerhalb des Hauses hilft die Klamottenschachtel auch oft und gerne der Sozialpädagogischen Schülerhilfe (SPSH) mit Wechselbekleidung für die Grundschülerinnen und Schüler aus.

Bekleidung, die -nach Ablauf einer bestimmten Zeit nicht mehr verkauft werden konnte, wird an eine private Afrikahilfe aus Frankfurt weitergereicht.

Auch im zweiten Corona-Jahr war unsere Klamottenschachtel leider nur unregelmäßig geöffnet. Durch individuelle Terminvergabe und unter Berücksichtigung strenger Hygieneregeln konnten wir dennoch Interessierten den Einkauf durchgehend ermöglichen.

*Unsere derzeitigen Öffnungszeiten
Montag und Freitag 10-12 Uhr
Dienstag 14-16 Uhr*



Heidi Hüttl ist gelernte Bürokauffrau und seit 2003 hauptamtlich als Büroleiterin für den Kinderschutzbund KV Hochtaunus e.V. tätig. Neben der Verwaltungstätigkeit betreut sie das Projekt „Klamottenschachtel“. Sie hat drei erwachsene Kinder und Enkelkinder.



Ehrenamtliche Vormundschaft

Das Projekt **Ehrenamtliche Vormundschaft** wurde im Jahr 2015 implementiert und seither stetig ausgebaut. Ziel ist es, engagierte Menschen zu finden, die langfristig eine verantwortungsvolle Aufgabe für Kinder und Jugendliche übernehmen, die in Kinderheimen des Hochtaunuskreises leben.

Diese Kinder, deren Eltern die elterliche Sorge nicht mehr ausüben können – sei es aufgrund von Tod, dem Entzug des Sorgerechts, oder weil sie als minderjährige Flüchtlinge alleine nach Deutschland gekommen sind – bekommen einen Vormund, der anstatt der Eltern das Sorgerecht für sie ausübt.

Diese Kinder und Jugendlichen haben in ihrem jungen Leben bereits Schlimmes ertragen müssen. Ihre Entwicklung zu einem glücklichen und selbstbewussten Menschen kann dennoch gut gefördert werden, wenn ihnen eine erwachsene Vertrauensperson zur Seite steht, die Aufmerksamkeit und Zeit schenkt und als Vormund grundlegende Entscheidungen für diese Kinder und Jugendlichen trifft.

Zu diesem Zweck bildet der Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. Menschen für die Übernahme solcher ehrenamtlichen Vormundschaften aus und stellt die fachliche Begleitung für diese anspruchsvolle Tätigkeit zur Verfügung.

Im Berichtsjahr konnten wir leider aufgrund der Pandemie und, weil unsere hauptamtliche Projektleitung seit Herbst bedauerlicherweise nicht mehr zur Verfügung steht, keine Ausbildung zur Übernahme einer ehrenamtlichen Vormundschaft anbieten.

Die fachliche Begleitung bereits aktiver Vormünder hingegen konnte in Form von Beratung, Supervision und anderen Unterstützungsleistungen wie gewohnt durchgeführt werden.

Wir hoffen, schnellstmöglich eine neue hauptamtliche Kraft für das Projekt Ehrenamtliche Vormundschaft zu finden, so dass wir im Jahr 2022 wieder Ehrenamtliche für die Übernahme einer Vormundschaft gewinnen, ausbilden und während ihrer Tätigkeit fachlich begleiten können.

Die zeitnahe Durchführung einer neuen Ausbildungsrunde liegt uns umso mehr am Herzen, als wir immer wieder Anfragen von Mündeln bekommen, die sich einen ehrenamtlichen Vormund wünschen. Gerne würden wir ihnen diese, für ihre persönliche Entwicklung so wichtige Unterstützung durch eine engagierte Bezugsperson, ermöglichen.



Bad Homburg | 

Gefördert durch die

**Aktion
MENSCH**

Der **Runde Tisch** für Flüchtlinge wurde bereits im Januar 2014 implementiert und konnte die Arbeit auch -trotz erswerter Bedingungen- im Jahr 2021 fortsetzen.

Vertreter der verschiedenen Gruppen am Runden Tisch tauschen sich in regelmäßigen Abständen zu unterschiedlichsten Problemkreisen aus und verfolgen gemeinsam das Ziel, Asylsuchende auf ihrem Weg zu begleiten.

Die Treffen fanden, wie bereits im Jahr 2020, coronabedingt online statt. Teilnehmer an dem Runden Tisch waren wie zuvor Vertreter*innen der Stadt und des Kreises, Vertreter*innen von Organisationen der Flüchtlingsbetreuung (Diakonie, Rotes Kreuz, Caritas) und Ehrenamtliche, etwa aus Kirchengemeinden, sowie in der Flüchtlingshilfe organisierte Privatpersonen. Auch der Kinderschutzbund Hochtaunus wird von Anbeginn am Runden Tisch repräsentiert.

Themen des Runden Tisches sind zum Beispiel die Unterbringung von Flüchtlingen, Beschaffung von Wohnraum, der Spracherwerb Deutsch, die Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten oder die Klärung des Aufenthaltsstatus. Viele weitere Themen, die in der Integrationsarbeit anstehen und den Runden Tisch seit Jahren beschäftigen, wurden eingehend besprochen.

Schon im Geschäftsjahr 2020 war die Arbeit des Runden Tisches bereits von der Pandemie bestimmt; dies war auch im Berichtsjahr der Fall, wobei nun das Thema „Impfen“ in den Vordergrund rückte.

In den Sitzungen des Runden Tisches wurde anhand von Berichten der einzelnen Arbeitskreise dieses spezielle Thema detailliert besprochen.

Die mehrsprachigen Impf-Informationen der Stadt Bad Homburg wurden den Teilnehmer*innen vorgestellt und es wurde über den Umgang mit Corona-Fällen, auch nach Verhängung einer Quarantäne, informiert.

Der Kinderschutzbund ist aufgrund des Projekts „Ehrenamtlichen Vormünder“ eng mit dem Runden Tisch vernetzt.

Aufgrund des Lockdowns waren die Kontaktmöglichkeiten der ehrenamtlichen Vormünder mit den

Minderjährigen nur eingeschränkt bzw. teilweise gar nicht möglich. Fast alle betreuen einen unbegleiteten minderjährigen Flüchtling (UmF) und zeichnen verantwortlich für dessen Spracherwerb und dessen schulische Ausbildung; vor Beendigung der Schulausbildung suchen sie zum Beispiel gemeinsam mit ihrem Mündel auch einen geeigneten Ausbildungsplatz.

Diese vorgenannten speziellen Aufgaben der ehrenamtlichen Vormünder wurden aufgrund der Kontaktbeschränkungen in den vergangenen Monaten sehr erschwert.

Der regelmäßige Austausch am Runden Tisch speziell auch zu diesen Herausforderungen war sehr hilfreich, da die Vertreter verschiedener Gruppen die Gespräche fortsetzten und perspektivisch Lösungsansätze im Blick behielten.





Strahlende Kinderaugen am Weltkindertag - Ein Bericht von Cäcilia Klüber (für das KJT)

Am Samstag, den 18. September 2021, wurde der Weltkindertag auf dem Marktplatz in Bad Homburg gefeiert. Viele Organisationen und Vereine hatten dort ihre Stände aufgebaut.

Dabei durfte der Kinderschutzbund natürlich nicht fehlen.

Wie seit vielen Jahren praktiziert, sollten Waffeln für die kleinen Besucher gebacken werden.

Bei strahlendem Sonnenschein und anfänglich kühlen Temperaturen startete der Tag perfekt.

Ich hatte meine Hilfe zum morgentlichen Stand und Backdienst angeboten und erschien mit Schürze bewaffnet um kurz vor 10 Uhr zum Stand-Dienst.

Bis dahin hatten schon viele fleißige Hände den Stand errichtet, dekoriert, Waffeleisen aufgestellt, Informationsmaterialien ausgelegt und kleine Geschenke bereitgestellt, die auf die ersten Gäste warteten. Es fehlte nur der Teig, der in großen Kühltaschen immer nur kurzfristig angeliefert werden konnte.

Nie hätte ich gedacht, oder besser ich hatte es vielleicht einfach vergessen, wie beliebt frische Waffeln bei Jung und Alt sind.

Der Duft alleine zog sie an. Viele unserer kleinen Esser freuten sich über die kostenlose Süßigkeit und auch die Spendenbox klimperte häufig.

Dorit Sadrinna, Leiterin des KJT und zugleich unsere Werbemanagerin, mischte sich gut gelaunt unter die vorbeilaufenden Passanten und holte so immer wieder interessierte Personen an unseren Stand, um sie über unsere Arbeit zu informieren. Ich habe sie sehr bewundert! Sie hat das toll gemacht.

Außerdem hatte ich Gelegenheit, unseren netten Sozialassistenten Johannes Araya und Frau Faulhaber (SPSH) näher kennenzulernen. Ein riesiges Lob möchte ich auch der Mutter von Frau Faulhaber aussprechen, die unsere stete Versorgung mit Waffelteig sicherstellte. Die Zahl der Eier und Pfunde des Mehls, die sie verarbeitete, muss immens gewesen sein.

Das schönste Geschenk aber waren die strahlenden Kinderaugen, die sich bei mir für die mit Zucker bestäubte Köstlichkeit bedankten. Meine zwei Stunden Dienst verflogen wie im Nu.

Es hat Spaß gemacht und ich bin im nächsten Jahr bestimmt wieder dabei!

Cäcilia Klüber



Der Weltkindertag, Internationaler Kindertag oder Internationaler Tag des Kindes, ist ein Tag, an dem auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder und speziell auf Kinderrechte aufmerksam gemacht werden soll. In 145 Ländern wird der Weltkindertag auf unterschiedlichste Weise ausgerichtet.

Die Stadt Bad Homburg, die Stadtteil- und Familienzentren Mitte, Gartenfeld, Dornholzhausen sowie Kirdorf/Eichenstahl, die Kreis Zahnpflege Hochtaunus und der Jugend-Förder-Verein Bad Homburg laden zu einer Veranstaltung anlässlich des Weltkindertages ein. Die Veranstaltung findet alljährlich auf der Louisenstraße in Bad Homburg statt. Das Motto des Weltkindertages 2021 lautete „Kinder eine Stimme“ geben und es wurde ein buntes Programm für kleine und große Kinder angeboten. Der Kinderschutzbund Hochtaunus ist traditionell mit einem Waffel-Stand vertreten.

Impressionen



Bericht der Schatzmeisterin

Auch das Jahr 2021 konnten wir wieder ohne einen Verlust abschließen.

Den Ausgaben von rund € 321.200,- stehen Einnahmen in Höhe von rund € 370.460,- gegenüber.

Einnahmen

Die Einnahmen setzen sich aus Zuschüssen, Spenden, Mitgliedsbeiträgen, sowie dem Kleiderverkauf aus der Klamottenschachtel zusammen.

Aus Zuschüssen erhielten wir im Berichtsjahr knapp € 246.000,-, das sind ca. 10% mehr als im Vorjahr. Eine erfreuliche Entwicklung, die unseren vielen größer werdenden Projekten zu Gute kommt.

Es sind Spenden in Höhe von € 93.500,- eingegangen. Diese sind besonders im letzten Quartal des Jahres zugeflossen. Eine deutliche und erfreuliche Steigerung zum Vorjahr ist hier zu verzeichnen.

Die Mitgliedsbeiträge sind konstant geblieben und damit eine verlässliche Größe, für die wir sehr dankbar sind.

Unser Kleiderverkauf „Klamotte“ erfreut sich immer größer werdender Beliebtheit bei Spendern ebenso wie bei Abnehmern und trägt zusätzlich mit über € 11.000,- zu unseren Einnahmen bei.

Ausgaben

Bei den Ausgaben liegen die Personalkosten an erster Stelle.

Sie fallen mit € 222.000,- etwas geringer aus als im Vorjahr, da wir leider Ausfälle durch Krankheit hatten, die wir durch Honorarkräfte und Übungsleiter auffangen konnten.

Die Verpflegung der Kinder (Mittagstisch) in der Sozialpädagogischen Schülerhilfe wurde kurzfristig auf Lieferung durch einen Caterer umgestellt. Es sind hier Kosten in Höhe von € 7.000,- angefallen.

Auch unsere schönen Räume am Hindenburgring bedurften nach 5 Jahren zunehmender Instandhaltung; für die nächsten Jahre sind weitere Kosten einzuplanen.

Insgesamt sind unsere Ausgaben hinter unserer Haushaltsplanung zurück geblieben. Viele Projekte konnten nicht im geplanten Umfang (oder gar nicht) durchgeführt werden. Vieles ist leider auch im zweiten Jahr der Pandemie ausgefallen.

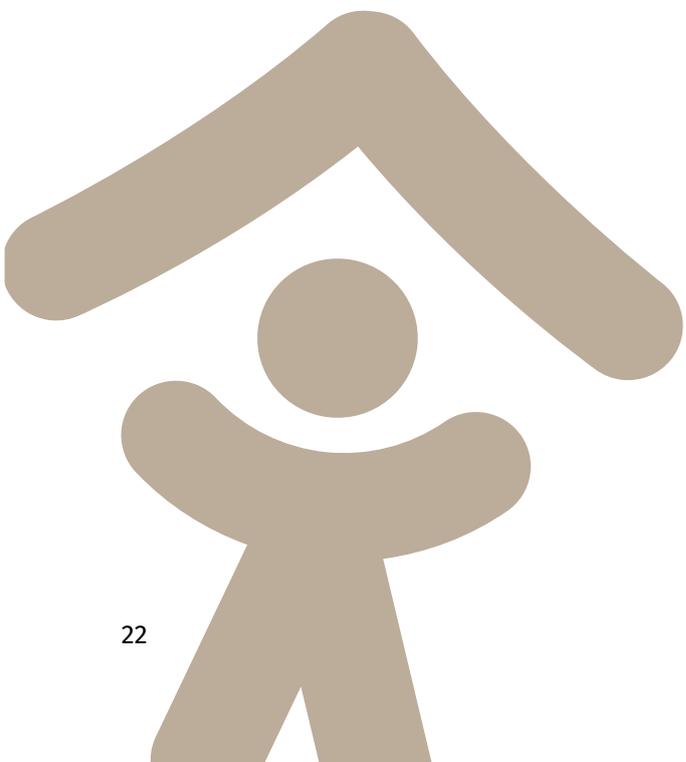
Das soll im neuen Jahr 2022 nachgeholt werden.

Darüber hinaus stellt uns der Krieg in der Ukraine mit den im Hochtaunus Kreis ankommenden Flüchtlingskindern und ihren Familien vor Aufgaben, die wir mit den Ergebnisrücklagen sofort angehen können.

Natürlich hoffen wir auch weiterhin auf eine großzügige Spendenbereitschaft, die -neben der Bewältigung sehr aktueller Aufgaben- auch die Umsetzung anderer bereits angedachter und in Planung befindlicher Projekte möglich machen würde.

Wir sind froh über die materielle und immaterielle Unterstützung, die unsere Arbeit sehr entscheidend mitträgt und danken dafür allen sehr herzlich.

Christiane de Maizière
Schatzmeisterin





EINNAHMEN-AUSGABEN-ÜBERSCHUSSRECHNUNG

vom 01. Januar 2021 bis 31.12.2021

Der Deutsche Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V.

| | EUR | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR |
|--|-------------------|----------------------|------------------|
| A. IDEELLER BEREICH | | | |
| I. Nicht steuerbare Einnahmen | | | |
| 1. Mitgliederbeiträge | 10.903,00 | | 10.770,00 |
| 2. Zuschüsse | 245.671,67 | | 234.883,94 |
| 3. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen | <u>113.886,71</u> | | <u>76.993,56</u> |
| | | 370.461,38 | 322.647,60 |
| II. Nicht anzusetzende Ausgaben | | | |
| 1. Abschreibungen | 8.470,00 | | 9.018,47 |
| 2. Personalkosten | 221.619,64 | | 226.381,99 |
| 3. Reisekosten | 16,00 | | 0,00 |
| 4. Raumkosten | 6.967,56 | | 4.441,77 |
| 5. Übrige Ausgaben | <u>84.132,45</u> | | <u>68.328,37</u> |
| | | 321.205,65 | 308.170,60 |
| Gewinn/Verlust ideeller Bereich | | <u>49.255,73</u> | <u>14.476,90</u> |
| B. SONSTIGE GESCHÄFTSBETRIEBE | | | |
| I. Sonstige Geschäftsbetriebe 1 | | | |
| 1. Einnahmen aus Umsatzerlösen | | 11.406,40 | 11.275,74 |
| Gewinn/Verlust sonstige Geschäftsbetriebe 1 | | 11.406,40 | 11.275,74 |
| Gewinn/Verlust sonstige Geschäftsbetriebe | | <u>11.406,40</u> | <u>11.275,74</u> |
| C. JAHRESERGEBNIS | | | |
| | | <u>60.662,13</u> | <u>25.752,64</u> |
| 1. Einstellungen in die sonstigen Ergebnisrücklagen | | 17.103,88 | 0,00 |
| 2. Einstellungen in die freien Ergebnisrücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO) | | 43.558,25 | 25.752,64 |
| D. ERGEBNISVORTRAG | | | |
| | | <u>0,00</u> | <u>0,00</u> |



Kinderschutzbund lässt Schüler aufholen

BAD HOMBURG Rotarier unterstützen Projekt

„Anfänger“ heißt es für viele Schüler, auch in Bad Homburg, während der Corona-Zeit. „Anfänger“ heißt deshalb auch ein Projekt des Kinderschutzbundes im September in der Grundschule. Im nächsten Monat wird von der Rotariervereinigung im Einverständnis mit dem Kinderschutzbund ein Projekt gestartet, das bis zum Ende des Jahres, bis zum Ende des Schuljahres, durchzuführen ist. Das Projekt findet in dem Kinderschutzbund im Rahmen der Kinderschutzbund-Tagung statt. In jeder Lerngruppe gibt es ein Lernzentrum, das für die Schüler ist, die in der Klasse zurückgefallen sind. Die Lehrerinnen und Lehrer sind in der Klasse und unterstützen die Schüler bei ihren Hausaufgaben und bei anderen Schwierigkeiten.

Das Projekt „Anfänger“ soll bis zum Ende des Jahres durchzuführen sein. Die Schüler sollen in der Klasse und in der Lerngruppe zurückgefallen sind. Die Lehrerinnen und Lehrer sind in der Klasse und unterstützen die Schüler bei ihren Hausaufgaben und bei anderen Schwierigkeiten.

Das Projekt findet in dem Kinderschutzbund im Rahmen der Kinderschutzbund-Tagung statt. In jeder Lerngruppe gibt es ein Lernzentrum, das für die Schüler ist, die in der Klasse zurückgefallen sind. Die Lehrerinnen und Lehrer sind in der Klasse und unterstützen die Schüler bei ihren Hausaufgaben und bei anderen Schwierigkeiten.

FNP 08.10.2021

„Platz der Kinderrechte“ wird Samstag eröffnet

BAD HOMBURG Rotarier und Stadt setzen Zeichen

Zwei Tage vor dem „Weltkindertag 2021“ bekommt Bad Homburg seinen „Platz der Kinderrechte“. Es gibt ihn zwar schon seit einigen Monaten, am Spielplatz im Jubiläumspark. Am Samstag wird er, nach langer Corona-Verschiebung, offiziell eingeweiht – vor der Stadt, dem hiesigen Kinderschutzbund und dem Rotary-Club Bad Homburg-Karpark. Christian Niemann, Mitglied des Rotary-Club Bad Homburg-Karpark, und Stadträtin Lucia Lewalter-Schoor (SPD) „Wir möchten ein Zeichen für eine kinderfreundliche Gesellschaft, auch in unserer Stadt, setzen.“

Angemessen habe das Projekt Michael Weiß-Herzfeld, Mitglied im Rotary-Club und gleichzeitig im Kinderschutzbund. Sie erwidern die Stadt und den Rotary-Club Bad Homburg-Karpark ihres Mannes, Präsident Christian Niemann, streifte mit dem Club Geld und Ideen bei.

Und so entstand im Jubiläumspark am Viktorienweg eine bunte Liftable, auf der die Rechte der Kinder dargestellt sind. Ein digitaler QR-Code führt auch weiter zur UN-Konvention für Kinderrechte. Plätze der Kinderrechte gibt es bereits in vielen deutschen Städten, darunter in Düsseldorf, Köln und Hamburg.

Hamburgs Oberbürgermeister Alexander Hayes (CDU), Lucia Lewalter-Schoor und Christian Niemann eröffneten am Samstagmittag den „Platz der Kinderrechte“. Schüler der Klasse 6c der Maria-Ward-Schule wendeten ihren Blick auf die Rechte der jungen Leute mündlich auszusprechen.



Der „Platz der Kinderrechte“ im Bad Homburger Jubiläumspark wird morgen eröffnet. Blickfang ist eine bunte Liftable mit dem QR-Code zur UN-Kinderrechtskonvention. FOTO: MARIANNE



Ein Projekt des Kinderschutzbund Weilmanns Mädchen und Jungen verbindet.

Frankfurter Rundschau 17.09.2021

„Kinder müssen zu uns kommen können“

BAD HOMBURG Weil persönlicher Kontakt wichtig ist, betreut der Kinderschutzbund Grundschüler im 90-Minuten-Rhythmus.

Von Bernhard Biener

Die großen Wertigkeiten sind dem Fremden nicht so leicht zu vermitteln, wie sie für den eigenen sind. Das ist ein wichtiger Aspekt. Diese grüßen wird von Frau Otko die Arbeit zu den Kindern, um die sich die Kinder kümmern.

Das heißt es ist wichtig, das Angebot anzubieten. „Die Mitarbeiterinnen sind meistens mit einem kindlichen Hintergrund.“ Sie erläutern, dass sie nicht nur mit den Kindern in der Klasse, sondern auch mit den Eltern in der Klasse. Das heißt, die Kinder müssen zu uns kommen können.

Die Mitarbeiterinnen sind meistens mit einem kindlichen Hintergrund. Sie erläutern, dass sie nicht nur mit den Kindern in der Klasse, sondern auch mit den Eltern in der Klasse. Das heißt, die Kinder müssen zu uns kommen können.

„Das Schöne bei der Arbeit gemacht, ein anderer beginnt eine für herausfordernde. Dabei spielen auch die Erfahrungen eine Rolle.“

Auch mit anderen Familien, auf denen sich der Kinderschutzbund engagiert, machen die Mitarbeiterinnen die Corona-Folgen. „Insbesondere die Babykinder sind ein bisschen zurückgefallen und das ist ein bisschen ein Problem.“

Die Mitarbeiterinnen sind meistens mit einem kindlichen Hintergrund. Sie erläutern, dass sie nicht nur mit den Kindern in der Klasse, sondern auch mit den Eltern in der Klasse. Das heißt, die Kinder müssen zu uns kommen können.



FAZ 14.02.2021



Danke!

UNSER HERZLICHER DANK...

... gilt besonders allen Mitgliedern des Kinderschutzbundes Kreisverband Hochtaunus e.V., die regelmäßig mit Ihren finanziellen Beiträgen -ob groß oder klein- die wertvolle Arbeit im Dr.-Ingrid-Karutz-Haus unterstützen.

... gilt im Besonderen allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Viele unserer Projekte wären ohne Ihre tatkräftige Unterstützung nicht umsetzbar. Die Ehrenamtlichen, ob beispielsweise am Kinder- und Jugendtelefon, als Lesepaten, als Ehrenamtlicher Vormund oder in der Klamottenschachtel bilden eine wichtige und verlässliche Säule unserer täglichen Arbeit.

... gilt von Herzen allen Spenderinnen und Spendern, die einen schönen Anlass -wie Geburtstag, Taufe, Konfirmation, Hochzeit oder Jubiläum- zu feiern hatten, aber auf Geschenke verzichteten und den Kinderschutzbund Hochtaunus bedachten.

... gilt selbstverständlich genauso den Menschen, die einen Trauerfall zu beklagen hatten, im Sinne des Verstorbenen etwas Gutes tun wollten und um eine Kondolenzspende zu unseren Gunsten baten.

... gilt den vielen großzügigen Unternehmen und Stiftungen, die mit Spenden oder Spendenaktionen großartig geholfen haben, die für die Zukunft unserer Kinder so wichtigen Angebote aufrechtzuerhalten.

... gilt ebenso allen Kooperationspartnern, Organisationen und Clubs, ohne deren großzügige und zugleich verlässliche finanzielle Unterstützung eine Umsetzung der Projekte nicht möglich wäre.

... gilt den Hochtaunus-Kliniken, Bad Homburg, die eine Umsetzung des Projektes Babylotse ermöglichen und stets unterstützen.

... gilt darüber hinaus der Stadt Bad Homburg, dem Hochtaunuskreis, den Jugend- und Sozialämtern ebenso wie dem Land Hessen für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auch allen Politikerinnen und Politikern, die sich zugunsten unserer Projekte einsetzen, danken wir sehr herzlich.

... gilt den Städten Friedrichsdorf, Königstein, Kronberg, Oberursel und Schmitteln, die uns alljährlich finanziell unterstützen und somit auch helfen, die Projekte fortzuführen.

... gilt nicht zuletzt der guten Zusammenarbeit mit den Kassenprüfern Frau Dr. Dagmar Kollmeier, Herrn Gerhard Asschenfeldt und Herrn Christoph Gruss.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir -aus rechtlichen Gründen- nicht alle Förderer*Innen und Unterstützer*Innen namentlich erwähnen können.

Unser Spendenkonto: Taunus Sparkasse
IBAN: DE26 5125 0000 0001 1396 14
BIC: HELADEFITSK

**Je mehr Menschen sich für Kinder engagieren,
desto mehr können wir helfen - zum Wohle der Kinder.
Jeder Beitrag zählt!**

Damit wir auch in Zukunft bestehende Projekte fortführen und weitere Projekte für den Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. auf den Weg bringen können, unterstützen Sie uns bitte...

... weiterhin durch Ihre Mitgliedschaft. Sie helfen uns täglich, das Motto des Kinderschutzbundes Kreisverband Hochtaunus „Miteinander und Füreinander-Gemeinsam Kinder stärken!“, zu verwirklichen.

... und erzählen Sie Menschen, denen das Thema „Kinder“ am Herzen liegt von unseren Projekten, von den Möglichkeiten sich zu engagieren -finanziell oder ehrenamtlich- und gewinnen Sie neue Mitglieder für unseren Verein.

... und werden auch Sie jetzt Mitglied. Engagieren Sie sich mit einem Jahresbeitrag (von mindestens 25 Euro) und helfen Sie uns, Projekte dauerhaft umzusetzen. Damit geben Sie uns gleichzeitig Planungssicherheit.

... mit einer Zeitspende. Wenn Sie sich ehrenamtlich bei uns engagieren und unsere Projekte aktiv mitgestalten möchten, freuen wir uns sehr auf Sie. Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen!

... wenn Sie eine pädagogische Ausbildung haben und vielleicht tage- oder stundenweise auf Honorarbasis bei uns mitarbeiten möchten.

... indem Sie anlässlich eines freudigen oder traurigen Anlasses um eine Spende zu unseren Gunsten bitten.

... durch Ihre Firmenspende oder durch wirkungsvolle, gemeinsame Spendenaktionen. Diese Erlöse kommen unserer Arbeit direkt zugute. Sprechen Sie mit uns!

... indem Sie unser Spenden-Häuschen auf Ihrer Theke oder im Bereich Ihrer Kasse aufstellen. Ihre Kunden können das Wechselgeld spenden und Sie tun gemeinsam etwas Gutes!



**Ob einmalige oder kontinuierliche Spende:
Gemeinsam können wir Großes schaffen!**

JETZT MITGLIED WERDEN!

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag (ab 25 €) helfen Sie dem Kinderschutzbund Hochtaunus, Projekte umzusetzen und deren Kontinuität sicherzustellen.

Das Beitrittsformular finden Sie unter www.kinderschutzbund-hochtaunus.de

Sollten Sie noch Fragen haben oder sich zusätzlich informieren wollen, sprechen Sie uns gerne an!



IMPRESSUM

Der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V.

Hindenburgring 44
61348 Bad Homburg v.d.Höhe
Telefon 06172 - 20044
Fax 06172 - 185940

dksb.hochtaunus@t-online.de
www.kinderschutzbund-hochtaunus.de

Vorsitzende: Kristina Odak
Stellvertretende Vorsitzende: Ute Strohschein-Baeck
Schatzmeisterin: Christiane de Maizière

Bankverbindung:

Taunus Sparkasse
IBAN DE26 5125 0000 0001 1396 14
BIC HELADEF1TSK

Vereinsregister:

VR 900 Amtsgericht Bad Homburg

Verantwortlich für den Inhalt:

Kristina Odak, Dr. Sybille Sternagel-Kohlhas

Texte:

Anita Faulhaber (SPSH), Anita Faulhaber/Melanie Härtner (Aufholen),
Ute Strohschein-Baeck (Bewegte Sprache), Irena Dusilova und
Leonie Weidner (Babylotse), Kristina Odak (Ehrenamtliche Vormundschaft),
Dorit Sadrinna (KJT), Anita Faulhaber (Ferien-Programm),
Heidi Hüttl (Klamottenschachtel), Monika Reul (Runder Tisch),
Christiane de Maizière (Finanzbericht), Cäcilia Klüber (Weltkindertag),
Johannes Araya (Steckbrief)

Korrektur:

Heike Zinke

Layout und Gestaltung:

Nicole Kohlhas

Fotos:

Der Kinderschutzbund Bundesverband
Der Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V.
Samira Schulz Photography
Manfred Lebeau
Adobe Stock
Privat

Druck:

Papier stammt aus nachhaltig beforsteten Wäldern - dabei ist das *Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes™* der weltweit größte Dachverband für Wald-Zertifizierungssysteme.



Der Kinderschutzbund
Kreisverband
Hochtaunus

